

1 Kurzbeschreibung

Bei der Lernstrategie „Wochenplanarbeit“ gibt die/der Lernbegleiter\*in der/dem Lerner\*in konkrete Arbeitsaufträge, die innerhalb eines bestimmten Zeitraumes (in der Regel eine Woche) erledigt werden. Diese Methode ist ausgehend vom Stationenlernen der nächste Schritt hin zu einem selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Arbeiten und Lernen.

Bei den Arbeitsaufträgen handelt es sich um eine Auswahl von Pflicht- und Wahlpflichtaufgaben, die manchmal durch frei gewähltes Lernen ergänzt werden. Die Qualität und die Quantität der Aufgaben werden dem Leistungsstand und Lernvermögen der Lerner\*innen individuell angepasst. Somit ist ein differenziertes gemeinsames Lernen möglich. Der Wochenplan wird meist in Form eines Auftragsblattes zu Beginn einer Arbeitswoche an die Lerner\*innen ausgegeben. Die Arbeitsaufträge werden in der Folge genau erklärt.

Auf diesem Blatt sind folgende Angaben enthalten:

- Formale Angaben (Wochenplannummer, Datum, Name, Klasse)
- zeitliche Orientierung durch Zeitleiste bzw. Stundenzusammenstellung
- Symbole für Fach, Methode, Sozialform
- (fächerübergreifende) Pflicht- und Wahlpflichtaufgaben
- Hinweise auf ungebundene Aktivitäten, Angebote, Projekte
- Info zu Materialien, Hilfsmitteln, Kontrollblättern zur Selbstkontrolle
- Transferaufgaben (früher: Hausaufgaben)
- eine Spalte zum Kennzeichnen von angefangenen oder erledigten Arbeiten
- eine Spalte zum Abzeichnen der erfolgten Kontrolle (Lerner\*in oder Lernbegleiter\*in)
- ev. Mitteilungen an die Eltern
- auf der Rückseite einen Rückblick auf die Arbeitswoche und eine Selbstbewertung der Arbeitsergebnisse durch die/den Lerner\*in



Wochenplan von \_\_\_\_\_

Meine Aufgaben			<input checked="" type="checkbox"/>
	Aufgabe 1		
	Aufgabe 2		
	Aufgabe 3		
	Auftrag 4		
	usw.		



Wenn die Aufträge des Wochenplanes geklärt sind, beginnt die freie Arbeit, für die im Vorhinein klar abgesteckte Zeitkontingente zur Verfügung stehen. Die Lerner\*innen können innerhalb dieser Zeiten die Reihenfolge der Arbeitsaufträge, den Arbeitsplatz und teilweise auch die Sozialform frei wählen. Wahlaufgaben dürfen erst nach Erledigung aller Pflichtaufgaben in Angriff genommen werden, freies Arbeiten ist nach Erledigung aller anderen Aufträge möglich. Wichtig dabei ist, dass schon von Anfang an die benötigten Arbeitsmaterialien, Lernkarteien, Arbeitsbehelfe, PC-Arbeitsplätze bzw. Tablets, Arbeitsblätter in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen.

Die Lerner\*innen kontrollieren ihre Arbeitsergebnisse möglichst selbst oder gegenseitig durch eine/n Lernpartner\*in; die Lernbegleiter\*innen stehen dabei unterstützend zur Seite. Ist ein Arbeitsauftrag erledigt, darf er selbst auf dem Wochenplanformular abgehakt werden.

Man kann zwischen unterschiedlichen Freiheitsgraden der Wochenplanarbeit unterscheiden:

- geschlossener Wochenplan: Arbeitsaufträge werden durch die/den Lehrer\*in vorgegeben
- differenzierter Wochenplan: es wird zwischen Pflicht-, Wahl-, und Freiaufträgen unterschieden
- offener Wochenplan: die Lerner\*innen dürfen Arbeitsaufträge mitplanen und mitbestimmen

## 2 Praxiserfahrungen



Die Arbeit mit dem Wochenplan erfordert sowohl auf Seiten der Lerner\*innen als auch der Lernbegleiter\*innen einen niederschweligen Einstieg in kleinen „Portionen“ und ein langsames Hineinwachsen in diese ungewohnte Lernform eines sich zu den Lerner\*innen hin öffnenden Unterrichts.

Die Lerner\*innen werden im Vorhinein mit der Idee und mit dem Ablauf der Wochenplanarbeit vertraut gemacht. Am besten wird auch im Elternabend darüber gesprochen.

Dann geht die Lerngruppe daran, den Klassenraum zu einer geeigneten

Lernumgebung umzugestalten wie z.B. Regale für Lernmaterialien, die für alle zugänglich sind, Ablagefächer für Arbeitsblätter, Präsentationsflächen, Spielecke, Lesebereich, Computerarbeitsplatz, Arbeitsmatten, Bodentische und eine Pinwand für die Wochenpläne, Infos und Arbeitsanweisungen ...

Dann werden im Sesselkreis (Gesprächsstein) die gemeinsamen Regeln für die Wochenplanarbeit vereinbart, z.B.:

- leise arbeiten
- herumlaufen vermeiden
- Materialien schonend behandeln
- verwendete Materialien nach der Arbeit gleich zurück an seinen Platz stellen
- Hilfe beim Lernen annehmen
- im Konfliktfall Hilfe durch die Lernbegleiter\*in anfordern

Daraufhin wird zum Einstieg in die Arbeit der Wochenplan ausgeteilt. Jeder Auftrag wird im Plenum genau erklärt und erläutert.

Diese offene Lernform stärkt die Kompetenzen der Lerner\*innen, lässt die Entfaltung eigener Lernstrategien zu, führt zu einem guten Zeitmanagement, fördert aktives Lernen, mindert durch die innere Differenzierung der Arbeitsaufträge den Leistungsdruck und ermöglicht insgesamt eine Atmosphäre des Wohlbefindens beim Lernen.

Die Wochenplanarbeit stärkt die Selbststeuerung, berücksichtigt unterschiedliche Leistungsniveaus, schafft zeitliche Möglichkeiten für die individuelle Unterstützung durch die Lernbegleiter\*innen, lässt Raum für aktive Bewegung beim Lernen und unterstützt die kooperative Zusammenarbeit im Team.

Besonders beim Einstieg in diese Lernform werden Lehrer\*innen spürbar wahrnehmen, wie wohltuend ihre neue Rolle als Lernbegleiter\*in ist und dass sich ihre Beziehungen zu den Lerner\*innen spürbar verbessern.



„Lernbegleiter\*innen sind Schatzsucher\*innen, nicht Fehlerdetektiv\*innen.“

Das zentrale Hilfsmittel dieser Methode des offenen Unterrichts ist ein analog ausgedrucktes Wochenplanformular, das jede\*r Lerner\*in in seine Arbeitsmappe einheftet. Darauf stehen die Arbeitsaufträge (Pflicht, Wahl, Frei). Wurde ein Auftrag erledigt, kann ein Häkchen oder ein Stempel daneben angebracht werden.

Auf die Rückseite schreibt jede\*r Lerner\*in am letzten Tag einen Wochenrückblick:

- Das habe ich gelernt ...
- Das ist mir beim Lernen schwergefallen ...
- Darüber habe ich mich gefreut du/oder geärgert ...
- Das hat mir diese Woche am besten gefallen ...



In der letzten Unterrichtsstunde am Freitag wird diese „Reflexion“ gemeinsam ausgetauscht und besprochen. Verbesserungsvorschläge und Wünsche für die weitere Arbeit können eingebracht werden.



Während es in der Primarstufe für den/die Lernbegleiter\*in organisatorisch relativ einfach ist/wäre, Zeitfenster für eine kontinuierliche Wochenplanarbeit zu schaffen – man benötigt dafür täglich zwei bis drei herkömmliche Unterrichtseinheiten – wird der Weg dorthin in der Sekundarstufe durch die Stolpersteine eines beinahe unüberwindbaren Stundenplan- und Fachlehrersystems maßgeblich erschwert. Dies hat zur Folge, dass die Wochenplanarbeit als eine sich zu den Lerner\*innen hin öffnende Lernform dort kaum zum Einsatz kommt.

Da in der Sekundarstufe einzelne Lehrer\*innen fachgeprüft ihre einzelnen Unterrichtsstunden in definierten Klassen und zu festgelegten Unterrichtszeiten abhalten müssen, ist eine Zusammenlegung der unterschiedlichen Zeitkontingente im Lehrer\*innenteam zu einer gemeinsamen Wochenplanarbeit mit Berücksichtigung der einzelnen Unterrichtsfächer organisatorisch so aufwändig und umständlich, dass sie schlichtweg kaum stattfindet.

Außer es handelt sich um speziell konzi-

pierte Schul- und Unterrichtsmodelle, die ein gleichberechtigtes, partizipativ-mitbestimmendes und lerner\*innenorientiertes Arbeiten und Lernen als ein durch ihr Leitbild definiertes konstituierendes Grundmerkmal der Unterrichtsgestaltung aufweisen.

### 3 Info + Materialien

Wochenplanarbeit ist eine komplexe offene Lernform, die schrittweise erlernt werden muss.